DAS TÖNISSTEINER BRUNNENHAUS MUSS VOR DEM VERFALL GERETTET WERDEN!

Rituale können für suchtkranke Menschen ein wichtiger Baustein für ihre Genesung sein – ein Tool, das ich 2008 während meiner Therapie in der Fachklink Tönisstein für mich als wichtig erkannt habe und mit nach Hause genommen habe.



Schon während meines damaligen Aufenthaltes in Bad Neuenahr bin ich mit ehemaligen Mitpatient*innen ins gar nicht weit entfernte Bad Tönisstein gefahren, um mir einmal die „Wiege der heutigen Klinik“ anzuschauen – das sagenumwobene „Alte Tönisstein“. Zu damaliger Zeit war die ehemalige Klinik noch verwaist – teilweise von Bauzäunen umgeben und von einem Security-Unternehmen bewacht. Lediglich das Brunnenhaus auf dem Gelände war frei zugänglich – das Brunnenhaus, das bis heute als Vorlage für das Kliniklogo dient. Nach meiner Therapie habe ich bis heute regelmäßig an Stabilisierungsseminaren und an den Sommerfesten der Fachklinik teilgenommen. Einen Abstecher nach Bad Tönisstein und ein Besuch des Brunnenhauses ist dabei zu einem festen Ritual meiner Besuche im Ahrtal geworden.

Konnte man vor Jahren das barocke Brunnenhaus aus dem 18. Jahrhundert noch betreten und aus den beiden Wandquellen noch einen erfrischenden Schluck Quellwasser genießen, musste ich leider in den letzten Jahren einen rasanten Verfall des Gebäudes feststellen.



Mittlerweile ist das Brunnenhaus aus Sicherheitsgründen abgesperrt worden und für Besucher*innen leider nicht mehr zugänglich. Auch andere ehemalige Tönissteiner*innen beobachten den voranschreitenden Verfall dieses historisch bedeutenden Denkmals mit großer Sorge. Gemeinsam haben wir uns in den letzten Monaten wiederholt an die zuständigen politischen Gremien gewandt, um zu bewirken, dass Mittel für den Erhalt des Tönissteiner Brunnenhauses zur Verfügung gestellt werden. Die aktuellen Eigentumsverhältnisse (in den ehemaligen Klinikgebäuden befindet sich mittlerweile eine Seniorenresidenz ...) verkomplizieren die Angelegenheit zusätzlich.

Als ehemalige Patient*innen der Fachklinik Tönisstein sind unsere Einflussmöglichkeiten auf kommunalpolitische Entscheidungen sehr begrenzt.



Allerdings ist es uns gelungen, den Erhalt des Brunnenhauses wieder mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Wir haben Kontakt zu allen kommunalpolitischen Fraktionen aufgenommen, einen längeren Artikel in der Rheinzeitung platzieren können und an Denkmalschutz interessierte Menschen aktivieren können, sich der Sache anzunehmen. Darüber hinaus hat eine Historikerin aus unserem Tönisstein-Netzwerk eine umfangreiche Zusammenfassung erstellt, die die Bedeutung des Gesamtensembles Bad Tönisstein und der diversen Brunnen bis in die Römerzeit zum Inhalt hat.

Erfreulich ist weiterhin, dass die Gründung eines Fördervereins vor Ort zum Erhalt des Brunnenhauses angedacht ist.

Die Fachklinik Tönisstein feiert in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum – das „Alte Tönisstein“ und das Brunnenhaus sind mit der Klinikgeschichte unzertrennbar verbunden. Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch in den nächsten Jahren Patient*innen die „Klinik-Wiege“ besuchen könnten, um hier ein wenig innezuhalten und etwas vom „Geist von Tönisstein“ spüren zu können.

Gerne geben wir über den aktuellen Stand der Erhaltungsbemühungen Auskunft, lassen Ihnen und Euch unsere gesammelten Dokumente zukommen. Wer sich an einer aktiven Unterstützungsarbeit beteiligen möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen.

Über toenissteiner.brunnenhaus@web.de könnt Ihr bequem Kontakt zu uns aufnehmen.

Für die Arbeitsgemeinschaft „Ehemaliger Tönissteiner*innen für den Erhalt des Brunnenhauses“

Michael Krause